

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 332.

Freitag, den 27. November.

1840.

Das Dorf Delper.

Das nothwendige Uebel — der Fremdling Baumwolle, dafür erheben sich die Stimmen: „den Barrabas gebe man uns frei!“ Aber die Eingebornen: Flachs, Mehl, Salz u. s. w.: „die schlage man an das Kreuz.“ Nicht das ist es, was in dem natürlichen Sinne des Volkes liegt.

Was für einen tiefen und frommen Sinn deutsche Landleute für Getreide- und Flachsbaum haben, davon möge die Sitte eines einzelnen Dorfes Zeugniß ablegen. Das der Stadt Braunschweig nahe liegende Pfahldorf Delper*) hat die Sitte, daß die Pathe nach der Laufe dem Geldgeschenke für den Täufling noch Folgendes beifügen. Ist der Täufling ein Knabe, so giebt man ihm noch von jeder Kornart drei Samenkörner, von jedem nach der Farbe verschiedenen Pferde des eigenen Stalles ein Haar, und endlich eine Peitschenschnur. Der Pathe sind in der Regel drei und sie umwinden das Eingebinde mit einem seidenen Faden in den Farben blau, roth und grün. Der Pathe Wunsch ist: daß der Getreidebau gedeihen und der Täufling solchen vereinst durch der Pferde Kraft, als Herr oder als Knecht, betreiben möge. Glaube, Liebe, Hoffnung, als deren Symbole die drei Farben dienen sollen, mögen ihn dabei kräftigen und beseelen. Dadurch, daß Pferdehaare nach der Farbe der im Stalle stehenden Pferde gewählt werden, wird der Wunsch ausgesprochen, daß dem Täuflinge die Pferde von jeder Farbe stehen und nicht fallen mögen. Ist das Täufling ein Mädchen, so fügen die Pathe dem Geldgeschenke drei Körner Leinsamen und eine Nähnadel bei, worin ein seidner Faden, nach der Farbe, womit der Pathe das Geschenk umwunden hat, eingefädelt ist. Jeder Pathe umwindet seine Gabe mit einem Faden von blauer, rother oder grüner Seide. Damit verknüpft sich der Wunsch, daß der Flachs jedes Jahr gerathen und die Täuflingin solchen durch eigenen Fleiß bis zur Bollendung veredeln möge, daß sie mit eigener Hand ihre Aussteuer beschafft habe, um als Ehefrau dem Hauswesen als eine fleißige Gehilfin vorstehen zu können. Glaube, Liebe, Hoffnung werden dazu verhelfen. Die Gevattern beschenken den Pathe zu Weihnachten mit beliebigen Gegenständen; allein bei dem

*) Hier war es, wo Herzog Friedrich von Braunschweig-Dels, bei einem Ausfalle aus der belagerten Stadt, verbunden mit den von Hannover gekommenen Lucknerschen Husaren, im siebenjährigen Kriege die Franzosen zurückschlug. Hier war es, wo Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Dels sich, auf seinem Heldenzuge aus Böhmen, den freien Durchzug nach der Weser erzwang, wobei ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde.

letzten Geschenke zu Weihnachten vor seiner Confirmation vereinigen sie sich zu einer gemeinsamen Gabe, die aus einem Hemde, einem Halstuche, einem Paar Strümpfen, einem Hute oder einer Mütze und einem Gesangbuche für Haus und Kirche besteht. Die letztere Weihnachtsgabe bleibt als ein Heiligthum unberührt, bis sie am Tage der Confirmation in Gebrauch genommen wird. — Für Getreide- und Flachsbaum, Garnspinnerei, Weberei, Bleicherei ist hier im Lande der Sassen ein classischer Boden. In Delper ist aber auch Hopfenbau erster Qualität, Tabaks-, Rüben-, Sichorien-, Kartoffelbau, verbunden mit Futterkräuterpflege und Viehstapel von bedeutender Ausbreitung. Durch Delper führt die Handelsstraße zwischen Braunschweig und den Mündungen der Elbe und Weser. Der Straßendünger auf diesem Wege im Bereich des Dorfes wird, in mehren Abtheilungen, verpachtet und wirft der Gemeindecasse über 30 Thlr. jährlich ab.

In dem zu Delper eingepfarrten und zunächstliegenden Kirchdorfe Watenbüttel war die Wohnung des Steinmehlen Jürgens, der 1530 das Spinnrad erfand, dessen Jubiläum zu feiern man aber 1830, wahrscheinlich über der Juliusrevolution, vergessen hat. Bis zum heutigen Tage prangt das mit Kruggerechtigkeit verbundene Haus mit dem Schilde des Spinnrads. Das Jürgens'sche Spinnrad hat seit 300 Jahren ungemainen Nutzen gestiftet, Millionen Arbeit und Brot, vor Allem den Frauen und Alten einen wohlthätigen Verdienst, dem Gesinde eine zweckmäßige Nebenbeschäftigung gewährt. Allein auch seine Zeit geht vorüber. Die bessern Maschinen, die man für die Garnspinnerei des Fremdlings Baumwolle erfunden, müssen den Eingebornen Flachs und ebenso muß ein besseres Mühlenwesen dem Brotkorne und andern Mühlenfabricaten, für In- und Ausland, und zwar nicht stiefmütterlich zugewendet werden. (Aus Bülaus Jahrbüchern.)

Die Hunnenschanze bei Schköhlen.

In erbotener Begleitung des freundlichen Herrn Pastors Merker zu Schkeitbar besuchte ich vor Kurzem die $\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernte, beim Dorfe Schköhlen gelegene, sogenannte Hunnenschanze, welche, da sie nach und nach eingeebnet wird, bald nichts mehr zeigen wird, was an ihre ursprüngliche Gestalt erinnern könnte, und wovon der Pastor Merker, da er schon lange hier ist, mehr gesehen hat, als noch jetzt zu sehen ist. Ich hatte eine Schanze von sehr langer Fronte erwartet und staunte nicht wenig, als ich eine für sich besonders gelegene, augenscheinlich von tausend-

den von Menschenhänden ausgebildete erhöhte Rundung fand, so groß, als etwa drei große Bauerhöfe zusammengenommen. Diese Rundung war ursprünglich von einem hohen ringartigen Erdwall umgeben, wovon noch einige Partien circa 7 Ellen hoch stehen, die, wie die frühern, nach und nach ins Innere herabgeworfen werden, um mehr Fläche für das darin angelegte Getreidefeld zu gewinnen. Diese Rundung ist unstreitig für ein so großes Heer, wie nach der Beschreibung das Hunnenheer war, viel zu klein, und ich muß der Idee des Herrn Pastors völlig beistimmen, daß das Werk eines weit ältern Ursprungs und vielleicht ein alter Dpferplatz sei, wovon durch einen quer durchgezogenen tiefen Graben vielleicht noch Beweise zu finden sein möchten.

Ich glaube, daß ebenso, wie die dagewesenen heidnischen Grabhügel in den nachherigen Kriegen mit zu Wachhügeln benutzt wurden, auch die dagewesene Dpferstätte bei Schköhlen von den Hunnen als Festung eingerichtet und benutzt ward, und daß mehre Verschanzungen aufgeworfen wurden, die längst unsern Blicken entschwunden sind. Die Idee, Festungen zu bauen, hing ja damals an allgemeiner zu werden, welche freilich die Hunnen, in der Eile und bei ihrer flüchtigen Art Krieg zu führen, nicht mit Steinen und Mauern ausführen konnten. Die Wälle dieser Hunnenfestung waren unstreitig anfangs höher, und das Innere tiefer, denn schon die Regengüsse so vieler Jahrhunderte haben viel Erdmasse von dem Walle in die innere Fläche hinabgeführt.

Ernst Brotuff erzählt in seiner 1557 geschriebenen und 1606 gedruckten Merseburger Chronik die Hunnenschlacht von 933 ganz ausführlich und ziemlich so, wie sie uns die Geschichte noch jetzt erzählt, bringt sogar ein ausführliches Verzeichniß aller der Völker und ihrer Anführer bei, die mit dem Kaiser in dieser Schlacht vereint waren, so ausführlich, daß man an der Echtheit kaum zweifeln kann, ohne jedoch die alte Quelle anzugeben, woher es genommen ist. Ein Mangel, der leider bei den mittelalterlichen Geschichtschreibern oft vorkommt, und es scheint, als ob sie davon, daß einst eine Zeit kommen würde, wo man Beweise fordert, keinen Gedanken mitunter gehabt hätten. In dem Verzeichnisse sind alle Herzöge und Fürsten, so wie alle mit ihnen vereinigten Prinzen, Bischöfe, Äbte, Grafen und Herren namentlich angegeben, auch die Anzahl ihrer Soldaten. Der fünfte Haufe war der des Kaisers Heinrichs aus seinem Erblande selbst und darunter Wilhelm, Graf zu Groißsch an der Elster in Lybonotria und zu Staden im Erzstifte Bremen.

Ein Räthsel aber bleibt es, daß Bischof Ditmar zu Merseburg von diesem in seiner Nähe vorgefallenen wichtigen Ereignisse in seiner Geschichte auch gar nichts sagt. Ditmar ist, wie er selbst erzählt, am 25. Juli 976 aus gräßlichem Stamme geboren; seine Anverwandten waren Fürsten, Markgrafen und Grafen; er war oft im Gefolge der Kaiser und ward in diplomatischen Versendungen gebraucht. Seine Geschichtserzählungen verbreiten sich über die Zeit der sächsischen Kaiser, doch nimmt er sich eigentlich vor, von Otto dem Großen anzufangen, daher berührt er Heinrich den Vogler nur vorübergehend, will aber doch etlicher Thaten von ihm gedenken, welche dem Leser zu wissen nöthig sein möchten.

Da sollte man nun freilich erwarten, die Hunnenschlacht beim Schkölzig ausführlich zu finden. In Beziehung auf die Hunnen wird aber weiter nichts gesagt, als:

„Kaiser Heinrich erhielt machen Sieg wider die Avars, die ihm oft ins Land fielen. Als er sie einst mit ungleichem Haufen angriff, ward er geschlagen, flüchtete in die Stadt Bichen, wo er sein Leben rettete. Daher fing er an, die Burgleute und Städte höher zu achten und begabte sie mit großen Gaben und Freibeiten.“

In Bezug auf die Milziner Wenden sagt der Bischof:

„Er (Kaiser Heinrich der Vogler) hat einen Berg, an der Elbe gelegen, welcher damals mit dickem Walde bewachsen war, räumen lassen, und daselbst eine Stadt gebauet. Derselben hat er von einem Bache, der gegen Mitternacht die Stadt mit berührt, den Namen Meissen gegeben, und wie heut zu Tage der Brauch ist, sie mit Besatzung und Kriegsvolk besetzt.“

Zum Schluß der Geschichte Heinrichs sagt Ditmar noch:

„Es sind aber noch vielmehr löbliche Thaten unser Herr und Kaisers, welche wohl werth wären, daß sie in stetem Gedächtnisse behalten würden, aber weil ich sie nicht eigentlich wissen kann, muß ich solches mit meinem Unwillen weglassen.“

Nun sollte man wohl glauben, daß der gebildete und geschichtserfahrene Bischof Ditmar, ein so wichtiges Ereigniß, ganz in seiner Nähe, die berühmte Hunnenschlacht von 933 recht eigentlich hätte wissen müssen.

George Hahn, der Ditmars Chronik ins Deutsche übersetzt und herausgegeben hat, sagt 1606 in der Vorrede:

„Es hat für etlichen und zwanzig Jahren Churfürst Augustus dieses Ditmari Chronicon aus ihrer Churf. Gn. Liberey in einem alten manuscripto herfür langem lassen und ihrem bestallten Historico Petro Albino, Wittenbergischem professori Befehl gegeben, gedachtes Chronicon mit Zuziehung Reineri Reineccy in Druck zu geben ic.“

Nach Brotuff ist Bischof Ditmar ao. 1021 im 42. Lebensjahre gestorben, er hatte also Ditmars eigene Angabe seines Geburtsjahres noch nicht.

Es wäre doch interessant, wenn ein Geschichtsforscher aus (gleichzeitigen) authentischen Quellen die hier entstandenen Widersprüche über die Hunnenschlacht von 933 vereinigen wollte. Denn auch der Umstand, daß der Herr Pastor Merker an der Hunnenschanze früher einen Einschnitt sah, der ganz für Kanonen gemacht zu sein schien, spricht für die Ansicht, daß die Befestigung spätern Ursprungs sei.

Pegau, am 22. November 1840.

Friedrich August Füssel.

Die bevorstehende Ausstellung in der Tuchhalle.

Gewiß erinnern sich unsere Leser und Leserinnen der vorjährigen Ausstellung in der Tuchhalle mit dem lebhaftesten Interesse, welches die Neuheit und Zweckmäßigkeit einer solchen Vereinigung gewähren mußte; wie wir hören, haben wir diese Weihnachten eine noch brillantere Wiederholung dieses Schauspiels zu hoffen. Sicherem Vernehmen nach wird auch Herr Felsche seine Ausstellung diesmal im Bazar halten, und es läßt sich von seinem anerkannten Fleiße und Geschmacke

erwart
Das
deren
es sic
ließen
und
wo es
des S

Freun
an d
und
sicht
auf
Wie
fernt
an.
zwise
freun
liege
drei
mit
nach
drof
bin
sah
mal
We
Sie
so
Un

ze

1
a
er
in

erwarten, daß er uns etwas Vorzügliches darbieten wird. Das Publicum darf daher wohl mit Recht einem noch glänzenderen Ganzen bevorstehende Weihnachten entgegen sehen, da es sich ja schon voriges Jahr alle Betheiligte angelegen sein ließen, durch elegante Ausstattung ihrer Räume den Beschauer und Käufer zu fesseln, und unser Leipzig nie zurück bleibt, wo es ein Emporstreben der Industrie und einen Fortschritt des Handels gilt.

Anekdote, D. Heim betreffend.

Merkel erzählt: Ich saß in Berlin bei einer kranken Freundin auf dem Sopha, als plötzlich mit raschen Schlägen an die Thür geklopft, diese dann eben so rasch geöffnet wurde, und ein nicht großer Mann hereintrat, mit geistvollem Gesicht und ziemlich quecksilbern in jeder Bewegung. Er ging auf die Dame zu und fragte mit etwas quäkender Stimme: Wie geht's heute? Ich errieth, daß es der Arzt sei und entfernte mich ins Vorzimmer. Als er wegging, redete er mich an. Es entspann sich ein kurzes, aber lebhaftes Gespräch zwischen uns. Endlich fragte er: Wer sind Sie? nickte dann freundlich, lief fort ohne Hut, den er gewöhnlich im Wagen liegen ließ, und sprang in sein Fahrzeug. Nach zwei oder drei Tagen wiederholte sich der Austritt und schloß wieder mit jener Frage. Ich beantwortete sie lächelnd, aber als sie nach einigen Tagen zum dritten Male gethan wurde, verdrosß sie mich, und ich sagte so bescheiden als möglich: Ich bin der Hofrath Heim. — Er prallte einen Schritt zurück, sah mich einen Augenblick starr an und rief: „Seh'n Sie'n mal! Bis jetzt hab' ich geglaubt, ich sei der Hofrath Heim. Wer bin ich denn?“ „So viel ich weiß, antwortete ich, sind Sie der Doctor Merkel.“ „Gut gut!“ rief er. Wie man so vergeßlich sein kann. Also ich bin der Doctor Merkel.“ Und er nickte so freundlich und lief so eilend fort, wie sonst.

Redacteur: D. Gretschel.

Nachklang der Frier des Todtensonntags.

Der Winter naht, bald hüllt in das Schneegewand
Sich Wald und Flur, es braust der Novembersturm,
Todt ist das Feld, und zu den Gräbern
Rufen die Glocken von ihren Thürmen.

Verblüht sind hier die Kränze, die Liebe wand,
Und öd' und schmucklos trauert das Leichensfeld,
Bald glänzen um die Monumente
Trauernder Liebe die Eiskrystalle.

Sanft schlummert unter ihnen, was lieb uns war
Und werth auf Erden; Asche der Vater und
Der Mütter Asche schlummre sel'ger
Wiedererweckung in Gott entgegen.

Wir dachten ihrer, als am Johannisfest
Wir ihre Gräber schmückten, wir weiheten jezt
Bei Sturm und Kälte unsrer Herzen
Dank und Erinnerung den Heimgeschiednen.

Es modert nur die Hütte von Erd' erbaut,
Und was von Staub geboren zu Staube wird.

Zu der Verklärung heiterm Lichte
Schwang sich der Geist durch gesprengte Särge.

Vom Grabe lenkt der Blick auf die Fluren sich.

Wie keimt nicht unter Reif auch die junge Saat?

„Auch in des Leichenkleides Hülle
„Freut die Natur sich des regen Schaffers.“

„Sie kennt den Tod nicht, nur die Beredlung
„Des Staubes will am Tage der Todten auch

„Uns Lebenszuversicht und seiner
„Ewigen Freuden Verheißung spenden.“

So ist der Tag der trauernden Flur für uns
Der schöne Tag der Hoffnung, die Licht umstrahlt,

Gleich hellen Sonnen auf des Pilgers
Pfade mit himmlischer Huld herabblüht.

So wird der Tag der Trauer, der schöne Tag
Uns der Veröhnung, sehn wir des Sünders Fall,

Auch ihm, der fiel, des Weltenrichters
Gnad' und Erbarmung! auch ihm sei Friede!

Dr. Dietrich.

Nachtrag 2 zu den Actien-Einzahlungen der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 2544 d. Bl.)

Bis 28. Nov., Abends 5 Uhr, Einzahl. IX. mit 2 Thlr., den Zwickauer Steinkohlenbau-Verein zu Zwickau betr.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 27. Nov.: Unser Verkehr, Posse in 1 Act.
Vorher: Der Pariser Taugenichts, Lustspiel von
Töpfer.

Börsen-Auction.

Heute Morgen kommen die im Kataloge unter U. ver-
zeichneten echten Havanna-Cigarren zur Versteigerung.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den zweiten December d. J., Vormittag
10 Uhr, soll ein Pferd, Stute, Dunkelfuchs, 8 Jahre
alt, welches im Juli d. J. alhier für 26 Stück Louisd'or
erkauft worden und zum Reiten und Ziehen zu gebrauchen,
im Hotel de Prusse notariell versteigert werden.

Leipzig, den 26. November 1840.

Adv. Julius Franke, requir. Notar.

Eine Schriftgießerei

soll Montags den 30. Nov. Vormittags um 11 Uhr alhier
im Einhorne auf dem Grimma'schen Steinwege gegen baare
Bezahlung oder hinreichende Sicherstellung des Erstehungs-

Quantums öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniß
des dazu gehörigen Apparates und dabei vorhandenen Schriften
und Massen ist bei dem Unterzeichneten einzusehen und wird
auch gegen Erlegung der Copialien ausgeantwortet.

Leipzig, den 25. Nov. 1840.

Theodor Benker, req. Notar, Brühl Nr 78, 3 Tr.

Bei F. Whistling erscheint das im vorigen Euterpe-
Concerte mit so lebhaftem Beifalle aufgenommene patrio-
tische Lied:

„Sie sollen ihn nicht haben,“

von N. Becker,

in Musik gesetzt von

J. J. H. Verhulst.

Der deutsche Rhein

(„Sie sollen ihn nicht haben“),

Lied von N. Becker, für eine Singstimme und Chor mit
Begleitung des Pianofortes, comp. von H. Schmidt. 4 St.

Diese Composition ist beim Schillerfeste in Leipzig ge-
sungen und mit außerordentlichem Beifall aufgenommen

worden. Ich erhielt es in Commission, aber auch im eigenen Verlage erscheint:

Dasselbe Lied für 4 Männerstimmen ohne Begleitung (Partitur und Stimmblätter 6 Gr., einzelne Stimmblätter à 1 Gr.), in Musik gesetzt vom Hannov. Capellmeister Heinrich Marschner.

Man darf nur an die Lunnellieder oder das Trinklied im Sampyr erinnert werden, um im Voraus zu wissen, wie der genannte Componist das deutsche Rheinlied aufgefaßt und wiedergegeben hat. Leipzig, den 26. November 1840.
Friedrich Hofmeister.

Das Rheinlied:

„Sie sollen ihn nicht haben
Den freien deutschen Rhein“
für eine Singstimme und Chor mit Begleitung des Pianoforte,
componirt von

Robert Schumann

hat bereits die vierte Auflage à 8 Gr. erlebt; doch außerdem hat es durch seine Einführung in vier unserer tüchtigsten Schulen auch eine

Schulausgabe

nöthig gemacht, welche à $\frac{1}{2}$ Groschen oder 6 Pfennige in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben ist. An diese schließt sich in großem, deutlichem Druck

eine Volks-Ausgabe,

welche ohne Clavierbegleitung à 1 Gr. zu kaufen ist. Das Arrangement für volles Orchester, welches vom hiesigen Stadtmusikchor im Schützenhause zuerst am 29. November aufgeführt werden wird, ist in correcter Abschrift zu beziehen vom Verleger Robert Frieße in Leipzig.

Bei Gebhardt und Reissland in Leipzig (Universitätsstraße) erscheint binnen 8 Tagen:

Die zweite Auflage

der Interessen-Berechnung

von $\frac{1}{2}$ Thlr. bis mit 10,000 Thlr. Capital zu 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$ und 5 Procent auf 1 Jahr und 1 bis 250 Tage,

in Thaler à 30 Ngr. à 10 Pf. und à 30 Sgr.
à 12 Pf.,

nebst
Agio-Berechnungen von 1 Thaler bis mit
10,000 Thaler zu $\frac{1}{8}$ bis zu 20 Proc.,
und

einer Tabelle zur Berechnung der Tantième-Procente &c. Ein unentbehrliches Hilfsmittel für Juristen, Kaufleute, Dekonomen, Particuliers und Geschäftsleute aller Art in Staaten, wo à 30 Ngr. zu 10 Pf. oder à 30 Sgr. zu 12 Pf. gerechnet wird,

von
August Gottlob Elze,

Privatlehrer der kaufmännischen Wissenschaften in Leipzig.

Preis circa 10 bis 15 Ngr.

Aus dem Titel obigen Werkes, welches sich in erster Auflage binnen Kurzem in 5000 Exemplaren verkaufte, ist zu ersehen, daß es von keinem der bisher gebotenen Hilfsmittel ersetzt wird.

Bei Leopold Wosß (Neumarkt, große Feuerkugel) ist erschienen:

Campadius, M. W. A. (Katecheten zu St. Petri),
Predigt am Reformationstage 1840 über Ps. 78, V. 1—8,
gehalten in der Peterskirche zu Leipzig. Preis 3 Gr.

Der Ertrag ist für das hiesige Taubstummeninstitut bestimmt; dem wohlthätigen Sinne wird mit obigem Preise keine Schranke gesetzt.

** Bei der Empfehlung mit Loosen zur 1. Classe 19. Landeslotterie (Ziehung den 7. Dec.) erbiere ich mich zugleich zu Veranstaltung und Ordnung gefelliger statthafter Compagniespiele, zu welchem Behufe der darauf bezügliche 27. Abschnitt der Disciplinar-Vorschriften vom 28. Oct. 1836 jedem geehrten Teilnehmer im Auszuge unentgeltlich von mir mitgetheilt wird.

Zur Antheilnahme höflichst einladend, bemerke ich vorläufig, daß die Antheile nicht unter $\frac{1}{4}$ abgegeben werden dürfen. An diejenigen aber, welche hierauf zu reflectiren sich bewegen fühlen sollten, richte ich die freundliche Bitte, ihre dießfalligen Erklärungen mit der Anzeige des verlangt werdenden Antheils mir bis spätestens zum 30. Nov. d. J. zukommen zu lassen, weil bald nachher der Zurückgebungs-Termin für die nicht abgesetzten Loose eintritt.

J. G. Lunkensbein, Böttchergäßchen Nr. 3/436.

Empfehlung. Der Portraitmaler H. Höfler, Dresdner Straße Nr. 22, empfiehlt sich zu geneigter Beachtung ganz ergebenst.

Empfehlung.

Mein Etablissement als Kleidermacher für Damen zeige ich ergebenst an, und verbinde hierdurch die Bitte, mich durch recht zahlreichen Zuspruch zu beehren. Mein ganzes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, die eleganten Damen Leipzigs durch die neuesten Moden, so wie durch die schönste Arbeit zu überraschen; auch verbinde ich mich der promptesten und reellsten Bedienung.

C. Jauck, Kleidermacher für Damen,
Poststraße Nr. 5 parterre (sonst neue Gasse).

Empfehlung.

Als Landbrotbäcker für hiesige Stadt empfiehlt sich
August Ottomar Springer aus Connewitz.

Ergebenste Anzeige.

Da ich meine Argentan-Waaren-Fabrik nebst Lager des von Herrn D. Seitner erfundenen und seit dessen Entstehen im Jahre 1823 zuerst von mir zu Waaren gefertigten und in Handel gebrachten Metalls, meinem Sohne, Theodor Adolph, unter heutigem Dato übergeben habe, so bitte ich ein verehrtes Publicum, daß mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner auf meinen Sohn gütigst zu übertragen.
J. C. Hochheim.

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit Fortsetzung der bisherigen Fabrikation des Argentan-Metalls zugleich die der feinen und ordinären Bronze jeder Art verbinde und unter der Firma:

Argentan- und Bronze-Waaren-Fabrik
fortführe, und sowohl durch geschmackvolle Façons in Tafelgeräthschaften, als auch Kutsch-, Pferdegeschirr- und Reitzzeuge Beschläge und alle in dieses Fach einschlagende Artikel in Argentan, Tombac und Messing nach den neuesten englischen und französischen Mustern, die Zufriedenheit der Herren Abnehmer zu erlangen mich bestreben werde.

Zugleich empfehle ich ein wohlaffortirtes Lager von Argentan-Blechen und Draht in größter Auswahl und ver spreche in allen diesen Artikeln bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

J. A. Hochheim jun.,

Argentan- und Bronze-Fabrikant,

Hainstraße Nr. 26/203, vis à vis dem Joachimsthale.

Den Nachfragen einiger Herren von der Handlung und Studierenden diene, daß ich noch eine Stunde arrangirt habe, dieselben nachzuholen, um Theil an den andern Stunden noch nehmen zu können.

Moritz Gustav Klemm, Lehrer der Tanzkunst, Reichsstraße Nr. 34/428, 2. Etage, Herrn Liebels Haus.

Von Anfang December an ist unser Lager in Leipzig wieder geöffnet, wovon wir unsere Geschäftsfreunde hierdurch benachrichtigen. **Neuen Löwe & Comp.**

Anzeige.

Flanelle und Moltons in verschiedenen Breiten und billigen Preisen empfehlen **Wipold & Seyferth.**

Anzeige. Alle Freitage und Sonntage sind früh Dresdner Gänse zu haben: Petersstraße 3 Rosen.

Alle Arten Haararbeiten, als: Uhr- und Vornettenbänder, Brochen, Ohrgehänge u. s. w. werden nach den neuesten Modells gefertigt: Thomaskirchhof Nr. 15/102.

Neue nord. Kräuter-Anchovis

sind wieder angekommen in Fäßchen von 4 Pfd. netto à 16 Gr. Bei Abnahme von 10 und 20 Fäßchen billiger, empfiehlt **Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.**

Neue Katharinen-Pflaumen

empfehlen billigt **Weidenhammer & Gebhardt.**

Neu angekommen

sind neue große italiener Maronen, neue franz. Katharinenpflaumen, neue Brunellen, neue Malagaer Citronen, zweiten Schnittes, schöne saftreiche Frucht, neue Malagaer Traubenrosinen und Schalmandeln à la Princesse und empfiehlt zu billigsten Preisen **M. Sever, am Markte Nr. 17/2.**

Große ungarische Rindszungen

von 8 bis 18 Gr. à Stück erhielt heute in schöner Waare **E. F. Kunze, Niederlage ausl. Fleischwaaren.**

Pommer. geräucherte Gänsebrüste,

Frankfurter Bratwürste, große Maronen, Brathäringe, neue Traubenrosinen, neuen Astrach. Caviar, Hamburger Caviar, Kieler Sprotten, Kräuter-Anchovis, geräucherten Lachs, Trüffelwurst empfiehlt **Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.**

Frische Pökelzungen und Rindspökelfleisch empfiehlt die Niederlage ausländischer Fleischwaaren von **E. F. Kunze.**

Katharinen-Pflaumen in Kistchen und ausgepackt billigt empfiehlt **E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.**

In Auerbachs Hofe im Durchgange nach dem Neumarkte sind ganz neu gefertigte elegante Theater- und Concert-Hauben, sowie feine Promenadenhüte, Capuzen u. s. w. zu gewissenhaften Preisen zu verkaufen.

Verkauf. Eine Partie engl. Reitsättel zu verschiedenen Preisen werden, um damit zu räumen, billig verkauft; auch sind Jagdtaschen mit Nezen, Pulverhörner, Patronentaschen, doppelte und einfache Schrootbeutel wieder zu haben. Commission bei **E. F. Liebel, Petersstraße Nr. 4/71.**

Verkauft werden dick wattirte Schlaf- und Comptoirröcke, welche warm halten wie Pelz, von 32 Gr. bis 6 Thlr.: **Petersstraße Nr. 17, neben den 3 Königen. G. Leyfath.**

Verkauf. Ein neu ausgebautes Haus der innern Vorstadt, das 300 Thlr. reine Einnahme hat, soll für 4000 Thlr. verkauft werden durch **G. Stoll, Nr. 285.**

Verkauf. Ein gut gehaltener Wiener Flügel steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Brühl, Karpfen, im Hofe 2 Treppen.

Verkauf. Ein 6oct. Pianoforte in Mahagony-Gehäuse steht billig zu verkaufen: Thomaskirchhof Nr. 23, beim Herrn Küster Gichorius, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht billig ein schöner großer, ganz gut gehaltener Papageny-Käfig von Messing nebst einem schön gearbeiteten Untersehtischen. Näheres beim Hausmann in der Katharinenstraße Nr. 7/410.

Zu verkaufen ist billig ein blauer noch wenig getragener Tuchmantel: **Fleischergasse Nr. 24/240.**

Zu verkaufen sind zwei eiserne Ofen, desgl. ein Blech-aussatz, auf dem Trödelmarkte bei **Gebhardt.**

Zu verkaufen stehen zu ganz billigen Preisen ein sehr schöner dauerhaft beschlagener Kirschbaumner Divan, 6 Stühle, 1 Secretair, 1 Sopha Tisch, Nähtisch und Bettstellen: **Reichsstraße Nr. 22, 1 Treppe.**

Billig zu verkaufen sind 1 neuer wattirter seidener Damen-Ueberrock, 1 außerlesenes Herren-Beiz-Pelz-Futter, 1 schwarzseidener Domino, 1 Stuhuh, 1 Mahagony-Sopha und 6 dergl. Stühle, Krystall-, Glas- und diverse Silberwaaren, nebst mehren andern Gegenständen: **lange Straße Nr. 12, 1 Treppe hoch.**

Billig zu verkaufen ist ein noch fast neues, ziemlich großes Puppentheater, ein braun lackirter Kinderschlitten und eine Kindertroschke. Zu erfahren bei dem Hausmanne in **Nr. 10 auf der Katharinenstraße.**

Eine Partie guter gerahmter Bilder sind nur heute noch wegen Abreise billig zu verkaufen: **Frankfurter Straße Schwägrichens Haus, bei Richter.**

Billige Weihnachts-Artikel.

Franz. Biz- und Jaconet-Roben, à 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Thlr. Mouffeline de laine-Roben, 18 Ellen 2, 2 $\frac{1}{4}$, 2 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{3}{4}$ Thlr. Desgleichen feinere, = = 3, 3 $\frac{1}{4}$, 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. Kattun-Roben, 16 Ellen 1 Thlr. 8 Gr., 1 Thlr. 16 Gr. u. 2 Thlr.

$\frac{1}{2}$ br. Sanspareille, à Elle 4, 4 $\frac{1}{2}$ und 6 $\frac{1}{2}$ Gr.

$\frac{1}{2}$ = carr. Merinos, à Elle 4 und 4 $\frac{1}{2}$ Gr.

$\frac{1}{2}$ = desgl. = 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Gr.

$\frac{1}{2}$ = echte Gingham, à 21 Pf. bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr.

$\frac{1}{2}$ = franz. Biße, à 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{3}{4}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$ bis 5 Gr.

$\frac{1}{2}$ = sächs. Thibets, à 12, 12 $\frac{1}{2}$, 13 und 14 Gr.

$\frac{1}{2}$ = gemusterte engl. Thibets, à 10, 10 $\frac{1}{2}$ und 11 Gr.

$\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ br. sächs. Merinos, à 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Gr.

Echtfarbige Kattune, à 2, 2 $\frac{1}{4}$, 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Gr.

Winterwestenzeuge von 4 $\frac{1}{2}$, 5, 5 $\frac{1}{2}$, 6 und 8 Gr.

Taschentücher mit Figuren und schönen Mustern von 2 $\frac{1}{2}$ bis 5 Gr.

Feine Piquee-Röcke à 20 Gr.

Wiener Umschlagetücher, neueste Muster à 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 und 6 Thlr.

$\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ große carr. Tücher, à 32, 36, 40 u. 44 Gr.

Auch in feinen Artikeln ist mein Lager vorzüglich sortirt.

Wilhelm Franke,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Teppich- und Teppichzeuglager.

$\frac{1}{2}$ breites ganz wollenes Teppichzeug à 8—10 Thaler, Teppiche, Reisebeutel, Damen- und Kindertaschen von Teppichzeug, Tischdecken etc. empfehlen

Robert Winkler & Comp.,

Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Naschmarkte gegenüber.

12¹/₄ Châls Velours & Pelûche in cadrillé, uni & glacé,
Colliers & Echarpes Velours cadrillé
empfang im neuesten Geschmack

Wilhelm Rudolph,

Markt No. 15, 1. Etage, Eingang: Thomasgässchen.

Friedrich Werner

empfiehlt sein auf das Vollständigste neu assortirtes Lager in

Seidenwaaren,

so wie in

franz. und Wiener Umschlage-Tüchern.

Bei einer besonders reichen Auswahl in diesen, so wie vielen andern zu Weihnachts-
geschenken passenden Artikeln zeichnet sich dasselbe vorzüglich durch billige Preise aus.

Friedrich Werner, Grimma'sche Straße Nr. 34.

Hermann Hahn, Drechsler,

Schuhmachergässchen Nr. 5,
empfiehlt sich mit Anfertigung seiner Holzarbeiten, besonders
zum Einlegen von Stickereien, als: Körbchen und Tischchen,
Licht- und Ofenschirme, Uhrenhalter, Solo- und Postonteller,
Fidibus-, Aschen- und Cigarrenbecher und allerlei zu Weihnachts-
geschenken sich eignende Gegenstände.

Die neuesten Frankfurter
angefangenen Stickereien
empfang ich so eben und empfehle solche zu billigen Preisen.
H. F. Fuchs, sonst Kürsten.

Emma Heydrich,

Thomasgässchen Nr. 11, 1. Etage,
empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Wintermoden in
Hüten, Hauben, Capuzen zu den billigsten Preisen.

Aromatischen Räucher-Essig

in Flacons, als neues Räuchermittel vom feinsten und
erquickendsten Wohlgeruche empfiehlt
F. A. Magnus, Neumarkt Nr. 2.



Von
engl. und franz. Toilett-Seifen

erhielten wir neue Zusendungen in ausgezeichnet feinen und
schönen Sorten als: Savon à la neige, Savon à la rose,
Savon au beurre d'appuera, Palm, Violet, Victoria Soap,
Vegetable Soap, balsamic Vegetable shaving Cake's, Old
brown Windsor Soap etc., die ihrer Güte und Preiswür-
digkeit wegen zu empfehlen ist.

Gebrüder Tecklenburg.

Veloutirte Fenstervorsetzer

in verschiedenen neuen Mustern erhielt wieder
Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimma'sche Strasse No. 591/33.



Wir erhielten etwas Ausgezeichnetes von
Pariser Herren - Cravaten

in schwerstem Atlas, Gros grain und Glacé de
Londre, ingleichen Schlipse und Faromirs in denselben schönen
Stoffen, womit wir uns bestens empfehlen.

Gebrüder Tecklenburg, am Markte Nr. 15.

Hasenfelle

werden zu den höchsten Preisen gekauft in
Röberlings Hutfabrik unter den Bühnen.

Auszuleihen gegen sichere Hypotheken hat 20.000 Thlr.
in einzelnen Posten Notar Lehmann, Schloßgasse Nr. 8/132.

Zu leihen gesucht werden gegen sichere Hypotheken
3500, 500, 200 und 100 Thlr. zu 4 und resp. 5 p. Ct.
Näheres kl. Fleischergasse Nr. 12, 2 Treppen hoch.

Zu erborgen gesucht werden gegen erste Hypothek zu
4 Proc. Verzinsung 9000 Thaler auf ein im Herzogthume
Sachsen gelegenes Rittergut und 4000 Thaler auf ein bei
Borne gelegenes Grundstück von

Dr. Gustav Haubold.

* 300, 4—500, 600, und 1000 Thlr. gegen gute Hy-
pothek sucht Adv. Schubert, Brühl Nr. 27/519.

Gesuch an die Herren Kaufleute.

Ein hiesiger wohlgebildeter junger Mensch wünscht die
Handlung zu erlernen, und wäre ihm, als auch den Aeltern,
am Wünschenswerthesten, in eine Ausschmitt-Waaren-
Handlung aufgenommen zu werden.

Gütige Offerten beliebe man gefälligst einzusenden an das
Versorgungs-Comptoir von J. G. Ditto, poste restante
Leipzig, oder lange Straße Nr. 15 parterre.

Gesucht wird sogleich ein gebildeter, ordentlicher und
mit guten Empfehlungen versehenen Markthelfer. Meldungen
sind unter Adresse A. B. in der Expedition dieses Blattes
abzugeben.

Gesucht wird ein gewandter Marqueur, welcher gut servi-
reu kann. Näheres Burgstraße Nr. 7/145, im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. December ein Dienstmädchen in
Nr. 10 Halle'sches Gäßchen, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. December ein reinliches, in der
Küche und sonstigen häuslichen Arbeiten wohlverfahrendes
Mädchen. Zu erfragen Ransstädter Steinweg Nr. 61/990,
2 Etage.

Gesucht wird zum 1. December oder auch sogleich ein
mit glaubhaften Attesten ihres Wohlverhaltens versehenes
Mädchen, welches die Behandlung der feinen Wäsche und
gut zu nähen versteht: Reichels Garten, im Petersbrunnen
3 Etage.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen im Kupfergäßchen Nr. 5.

Gesucht wird sogleich ein ordnungsliebendes Aufwartemädchen: Esplanade Nr. 15, links 2. Thüre parterre.

Ein junger Menich sucht eine freundliche, gut ausmeublierte Stube mit Schlafzimmer und Bett im Preise von 36—40 Thlr. Petersstraße Nr. 25, bei Herrn Berger, beliebe man die Adressen abzugeben.

Gesuch. Ein Keller und eine trockene Niederlage wird für ein auswärtiges Haus zu miethen gesucht durch G. Stoll, Nr. 285.

Logisgesuch.

Ein Candidat des Pr. A. sucht in einem anständigen Hause ein ruhiges, gesundes, freundliches Logis, Stube mit Kammer und Holzraum, wo möglich in der Nähe der Universität und mit freier Aussicht, jetzt oder spätestens Neujahr zu beziehen. Offerten bittet derselbe Nicolaisstraße Nr. 36, 3 Treppen hoch, gefälligst abgeben zu lassen.

Bermiethung.

Ein kleines Familienlogis im Preise von 70 Thln. ist sofort oder von Weihnachten d. J. an zu vermieten, und das Nähere zu erfragen beim Hausmanne, kleine Windmühlengasse Nr. 12/870.

Bermiethung.

In dem neubauten Hause Nr. 40, an der Dresdner Straße linker Hand gelegen, ist ein Parterrelogis, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer und Gartenabtheilung, an eine ordentliche, stille Familie zu vermieten und Ostern l. J. zu beziehen. Der Miethpreis ist auf 120 Thaler jährlich festgestellt, und das Nähere zu erfahren Petersstraße Nr. 23/120, 1. Etage.

Bermiethung. Eine große freundlich gelegene Stube nebst Schlafgemach ist sehr billig zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres darüber Burgstraße Nr. 21/139, 2 Treppen.

Bermiethung. Ritterstraße, Melone, 2 Treppen im Hofe, Nr. 5 ist eine Stube nebst Kammer an einen Herrn oder Dame sogleich oder zu Weihnachten zu vermieten.

Bermiethung. Ein Parterrelogis von 1 Stube, 1 Schlafstube, 1 Kammer, Holzbehältniß, Keller, Küche und Gärtchen ist billig zu vermieten. Näheres beim Hausmanne in Nr. 14/805 an der Wasserkunst.

Bermiethung. Ein im besten wohnbaren Zustande befindliches Familienlogis von 7 Stuben und erforderlichen Zubehörungen, 2 Treppen hoch, in der Halle'schen Straße Nr. 6/464—65, kann von Ostern 1841 ab vermietet und übergeben werden. Näheres erhält man 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube, im Böttchergäßchen Nr. 436/3, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist sofort eine meublierte Stube mit freundlicher Aussicht: Frankfurter Straße Nr. 991.

Zu vermieten ist eine freundliche gut meublierte Stube Hainstraße Nr. 17, 3 Treppen.

Zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen sind 2 Familienlogis zu 30 und 20 Thlr.: vor dem äußersten Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 12.

Zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen ist eine helle Stube mit Kofen, Mittagstube und Aussicht in die Gärten, im Hofe parterre, an einen einzelnen Herrn oder Dame: Querstraße Nr. 21.

Zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen sind 2 Logis, eins zu 26 Thlr. und eins zu 22 Thlr.: Friedrichsstraße Nr. 10/1390.

Zu vermieten ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Bodenkammer, Küche, Keller, Holzraum. Das Nähere zu erfragen in Nr. 8/1072, Rosenthalgasse.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten an einen oder zwei ledige Herren eine Stube mit Kofen und Meubles, 2 Treppen vorn heraus, in Nr. 26, gr. Fleischergasse.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle in Nr. 17/2 am Markte, rechts die erste Treppe, im Hofe 4 Treppen.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber ein freundliches Familienlogis vier Treppen auf den Hof hinaus, zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere beim Hausmanne, Reichsstraße Nr. 579 zu erfahren.

Offene Schlafstellen für ledige Herren: Sporer-gäßchen Nr. 4, eine Treppe vorn heraus.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten: Kanstädter Steinweg Nr. 50/1002.

Funkenburg.

Heute starkbesetztes Concert. Zur Aufführung kommt unter andern beliebten Piecen (auf Verlangen):

Das Rheinlied

von

Rain,

für Blas-Instrumente arrangirt von G. Portig.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein verw. Becker auf der großen Funkenburg.

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz.
Schulze.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Kirmes in Tannerts Salon.

heute Freitag, wo ich meinen werthesten Gästen mit warmen und kalten Speisen, delicaten Kuchen und guten Getränken bestens aufwarte.
J. C. Tannert.

Heute Freitag den 27. November

Concert und Tanz in Tannerts Tanzsalon.
Um zahlreichen Besuch bittet
M. Wend.

Einladung. Heute Freitag früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ladet ergebenst ein
J. G. Mann, Hainstraße.

Einladung.

Zu Schweinsknöchelchen heute den 27. ladet ergebenst ein
E. Keerl im Schützenhause.

Einladung.

Heute den 27. Nov. ladet zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein
Gräfe in Eutritsch.

Einladung. Heute Speckkuchen bei
F. A. Lange, zum wilden Mann.

Ergebenste Einladung. Alle meine werthen Nachbarn, Freunde und Gönner ladet Sonnabend den 28. Nov. früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und mehrern andern Speisen und Getränken ergebenst ein
Carl Pönigke, Friedrichsstraße Nr. 5.

Einladung zu einem Schmause, Sonnabend den 28. Noobr., wobei ich mit jungen Hühnern und Allerlei, Trutbahn, Hasenbraten, Entenbraten nebst andern guten Speisen und Getränken aufwarten werde und bitte um zahlreichen Besuch.

Ebr. Gottfr. Arnold, Gewandgäßchen Nr. 4/622.

Einladung. Morgen den 28. November früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu Wurst und Gänsebraten nebst Wurstsuppe bei J. G. Quasdorf, Ritterstraße Nr. 46/759, Ecke der Grimma'schen Straße.

Ergebenste Einladung. Zu einem Gesellschafts-Schmause Sonnabend den 28. Nov. ladet Freunde und Bekannte hiermit ergebenst ein, wobei portionenweise gespeist wird.

J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst bei Wagner, Nr. 747.

Einladung. Sonnabend den 28. Nov. Abends 6 Uhr zu Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig bei Delschlagel in der Mühlgasse.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen Meerrettig und Sauerkraut ladet seine Gäste ergebenst ein

J. G. Humpsh im weißen Adler.

Einladung. Heute Freitag von früh 9 Uhr an zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe höflichst ein

J. H. Schwabe.

* Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ein

G. Pöbler, Klostersgasse.

* Heute Abend werden Schweinsknochen verpeist. Um gütigen Besuch bittet

E. G. Kosmehl im Heilbrunnen.

* Heute Mittag Rinderbraten mit Klößen nebst andern Speisen: Johannisgasse Nr. 40.

* Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei Carl Paul, Burgstraße Nr. 6/146.

Verloren wurde am 23. d. M. ein goldner Trauring (Fuchsschwanz), inwendig eingravirt: I. H. B. 1823. Man bittet selbigen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben

Berbergasse Nr. 16, 2 Treppen, bei Herrn Wittig.

Verlaufen. Foli, ein kleiner grauer Pinscher mit blaulebernem Halsbande, Nr. 2005, hat sich verlaufen. Wer denselben in Nr. 1/764 Nicolaisstraße, 1, Etage zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verlaufen

hat sich ein brauner Jagdhund, auf den Namen Bruno hörend. Wer solchen in der Handlung des Herrn S. G. Schletter abliefern, erhält eine gute Belohnung.

Verlaufen hat sich ein brauner Jagdhund mit drei weiß und braun gefleckten Füßen und weißer Brust, männlichen Geschlechts, mit einem Leder geflochtenen Halsbande. Wer ihn zu dem Schmiedemeister Pechstein in Sellenhausen bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

* Omnibus- und Chaisen-Wagen zur Reise nach Naumburg, Weimar und Erfurt bei J. G. Werner, Hainstraße im Gasthause zum goldenen Hahn.

Bitte. Möge doch der treffliche Künstler, der Hegels Logik durch bildliche Darstellungen zu erläutern begonnen hat, uns noch mehr Werke seiner geistreichen Scheere gönnen.

A. d. W.

Thorzettel vom 26. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Sabothor. (25. Nov. Abends 48 Uhr.) Hr. Rfm. Lehmann, v. Torgau, Hr. Def. Kretschmar und Probsthain, von Mühlberg, Fr. Kammerher. v. d. Planitz, v. Naundorf, Hr. Def. Schmidt, v. Bittersfeld, Dem. Ulrich, v. Jena, Hr. Buchbinder Klein, von Magdeburg, Hr. Rfm. Dörler, von St. Gallen, Hr. Banq. Cantor, von Teplitz, Hr. Graf Wittthum v. Eckardt, von Dresden, und Hr. Tischlermeister Grimmbürger, von Sonderhausen, unbest. Hr. Bacc. Füllkrug, v. D. Schletter u. Hr. Rfm. Hagemann, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Fürst v. Poniatowski, v. Taubenheim, pass. durch. Hr. Rfm. Hoppe, v. Wersheid, in St. Rom. Hr. Lieferant Todt, von Naumburg, Hr. Adm. Edw. v. Königswarth, Hr. Commis Landau, v. Breslau, Hr. Rfm. Tscheller, v. Thann, Hr. Partic. Krusen, v. Dresden, und Fr. Pastor Schren, v. Meichen, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Rfm. W. v. hier, v. Halberstadt zur. Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Dem. Felbig, von Querfurt, bei Schmidt, Hr. Rfm. Liebermann, von Berlin, unbest., u. Hr. Adm. Gubauner, v. Gröden, im Pirsche. Hr. Fabr. Salzer, von Köpzig, bei Pöhl. Hr. Banquier Wendelsjohn-Bartholdy, von Berlin, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Hr. Baronin v. Behrend, a. Curland, in St. Rom. Hr. Weinhdtr. Kahay, v. Hammerstein, im Anker. Hr. Adm. Jacob u. Keil, v. Fürth, in der Krone. Der Frankfurter Packwagen 13 Uhr.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journallere um 5 Uhr: Hr. Rfm. Kunath, Helfert u. Neumanna, v. Grimma, Frankenberg u. Halle, unbest., in St. Frankfurt und im Palmbaum, und Hr. Maler Fleck, von Golditz, unbestimmt. Hr. Rfm. Wailänder, von Bamberg, pass. durch. Die Chemnitzger Journallere um 6 Uhr.

Dresdner Thor. Hr. Rittergutsbes. Wolg, von Pensendorf, im Hotel de Baviere. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Sabothor. (26. Nov. Vormittags 11 Uhr.) Hr. Geh. D. Amts-Rath Schmücker u. Hr. Geh. Ober-Baurath Matias, v. Berlin, Hr. Postkass. Horn, v. Halberstadt, Hr. Gewerksfabr. Edelberger, v. Suhl, Hr. Baron v. Bachoff, v. Dobitzschen, Hr. Def. Bode, von Zerzheim, Adm. Schuffenhauer u. Seimbald, Modchändlerinnen, von Halle, Hr. Graf de Bastard, v. Paris, Hr. Rfm. Pippmann, v. Dessau, Hr. Def. Reinholdt, von Döbeln, Hr. Schlossermstr. Bode, von Wernsdorf, Hr. Wählerbes. Stiel, Hr. Apoth. Röder u. Hr. Gaskw. Pöster, v. Dahlen, Hr. Rittergutsbes. v. Diegradt u. v. Rinckens, v. Zedtlitz u. Risch.

wig, unbestimmt. Hr. Banq. Landesmann, v. Teplitz, in St. Naumburg. Hr. Rfm. Stöhr, v. hier, v. Dresden zurück.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Dilligence 48 Uhr: Hr. Rfm. Weendörfer u. Pähnel, v. hier, v. Chemnitz und Penig zurück. Auf der Nürnberger Gilpost 49 Uhr: Hr. Rfm. Meyer u. Wolfram, von hier, v. Altenburg u. Hof zurück, Hr. Rfm. Schmelzer, von Werdau, im Elephanten, Hr. Def.-Commis. Betschel, v. Förstchen, u. Hr. Rfm. Acker, v. Wunsiedel, p. durch. Die Grimma'sche Journallere 110 Uhr.

Dresdner Thor. Die Eisenburger Dilligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Gilpost 12 Uhr: Hr. Adm. D. Joseph, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Rfm. Sulzer, v. Offenbach, im Hotel de Baviere, u. Hr. Rehn, v. Wien, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Mad. Gottschalk u. Spangenberg, v. London, im Hotel de Saxe. Hr. Schneidermstr. Penneberg, von Heldrungen, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Auf der Coburger Dilligence um 11 Uhr: Hr. Mechanikus Wagner, v. Weida, Hr. Zeichenlehrer Reuschel, v. Bittersfeld, Hr. Lieut. v. Klewig, v. Croffen, u. Mad. Nagel, v. Sora, unbest., u. Hr. Weißgerbermstr. Lehmann, von Sora, bei Pinther. Hr. Adm. Floth, v. Rasfeld, in der dünnen Penne.

Hospitalthor. Hr. Luchm. Fischer, v. Grimmitzschau, in Nr. 382. Auf der Altenburger Journallere um 11 Uhr: Hr. Commissär Seyfert, v. Plauen, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Lieuten. v. Gredens, Drendhahn und Schneider, v. Düben, Hr. Rfm. Herbig, von Montjoie, Hr. D. Pfe, v. Halle, Hr. Baron von Rinkenbeig nebst Familie, Hr. Rfm. Strauß, v. Mainz, Hr. Graf v. Zech, v. Böeln, und Hr. Graf Sedendorf, v. Dürrenberg, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Gilpost 13 Uhr: Hr. Rfm. Coultanier v. Paris, im Hotel de Russie, Hr. Rfm. Brunner, v. Frankfurt a. M. im Hotel de Baviere; u. Hr. Secr. Du Bois, von Chaur de Fonds, im Rhein Hofe. Hr. Gaskw. Eichhof, v. Naumburg, Hr. Musikus Heiland, v. Freiberg, u. Hr. D. Fischer, v. Weiffenfeld, unbest. Hr. Rathesendicus Sattlung, v. Lannroda, im gold. Hahn.

Zeitzer Thor. Hr. Weißgerbermstr. Kalke, v. Elsterberg, bei Schütz. Hr. Adm. Knoll, v. L. in St. Dresden. Hr. Stadtrath Fleischer, v. hier, v. Sora zurück.

Druck und Verlag von C. Holz.